Eduard aber, den die Gase einzunehmen schienen, war stumpf gegen alles Reden; er lallte nur „ich kann nicht mehr, rette dich, schneide den Strick durch. O das Feuer, das Feuer!" — Da taumelte er zurück, seine Hände griffen statt in die nächste Sprosse in die Luft und er stürzte rücklings in den Abgrund.

Wonström, der mit Entsetzen Eduard's Schwäche bemerkt hatte, standen vor Todesangst die Haare zu Berge und dicke Schweißtropfen fielen ihm von der Stirne. Da stürzte Eduard in die Tiefe — krampfhaft hielt er sich an die schwache Strickleiter fest — es gab ihm einen fürchterlichen Ruck, Eduard hing an dem Strick, den Wonström um seine Hüfte geschlungen hatte. Durch den schrecklichen Ruck hatte Wonström die Leiter nicht losgelassen, der Strick war nicht gerissen, ebenso hat die Strickleiter nicht nachgegeben.

Eduard war unten an einer vorstehenden Felskante aufgeschlagen, dies brachte ihn wieder zur Besinnung; er faßte nach der Strickleiter und hielt sich daran fest.

Jetzt faßte Wonström einen anderen Plan. Er schrie hinunter „halte dich fest, ich komme zu dir und werde uns beide retten. Instinktiv, halb geistesabwesend, hielt sich Eduard fest und Wonström stieg zu ihm hinab. Es war die Stelle, wo die beiden Strickleitern aneinander befestigt waren und erinnern wir uns noch der Felsplatte, auf der Wonström stand, als er die beiden Strickleitern zusammenband.

Er stieg auf die Felsplatte, veranlaßte Eduard mit seiner Hilfe ein Gleiches zu thun und band ihn dann sich auf den Rücken.

Mittlerweile waren die Gase aber immer intensiver geworden, Eduard war wieder in Ohnmacht gefallen und hing wie ein Mehlsack auf Wonströms Rücken.

Diesem wurde das Atmen auch recht beschwerlich, und häufig mußte er husten.

Jetzt galt es kurze Entschlossenheit. Wonström, ein star-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000325